

- b) Schaut euch noch einmal den Film an. Notiert euch, was die Jugendlichen über integrierte Mobilität und Sharing-Angebote in ihrer Stadt erzählen. Dafür könnt ihr den Film auch zwischendurch anhalten. Fasst ihre Aussagen zusammen und erläutert kurz.

- 2) Verteilt in eurer Gruppe die Textausschnitte 1-7. Klärt, ob ihr alles verstanden habt. Nutzt gegebenenfalls die Recherchelinks für eine weiterführende Internetrecherche. Fasst die wichtigsten Aussagen zusammen und stellt sie in eurer Gruppe vor. Nutzt dazu auch die folgenden Kriterien:

1. Emissionen von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO₂)
2. Ressourcenverbrauch
3. Verhalten der Verkehrsteilnehmer/-innen
4. Lebensqualität
5. Teilhabe/Möglichkeiten der Verkehrsteilnehmer/-innen

Textausschnitt 1: „Mobilität von morgen: Die Verkehrsmittel kombinieren“

[...] Mobilität bedeutet nicht nur Autofahren. Die Menschen werden künftig mehr öffentliche Verkehrsmittel wie Busse und Bahnen nutzen. Verkehrswissenschaftler empfehlen, leichtere Übergänge zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln zu schaffen. Die Idee: Die Pendler leihen sich spontan ein Fahrrad, fahren damit zur Bahn, buchen noch während der Bahnfahrt übers Smartphone einen Mietwagen am Zielbahnhof, mit dem sie zum Ziel fahren.

Auch in Zukunft werden sich die Menschen mithilfe ihrer Muskelkraft fortbewegen. Vor allem in den Großstädten nehmen immer mehr das Rad, um zur Arbeit zu fahren oder einzukaufen. Selbst in Banken, Kanzleien oder Unternehmensberatungen ist es nicht mehr verpönt, wenn die Mitarbeiter mit dem Rad kommen. [...]

Quelle: Planet Wissen 2018. Mobilität von morgen.. http://www.planet-wissen.de/technik/verkehr/mobilitaet_von_morgen/index.html [Stand 2018-06-04].

Textausschnitt 2: Hamburg

Hamburg hat ein Mobilitätskombiangebot unter dem Namen „Switchh“ eingeführt. „Mit der [Switchh-]Karte können die Kunden die unterschiedlichen Mobilitätsdienste der Stadt nutzen und so vom Bus über U- und S-Bahn und Europcar bis hin zum StadtRad "switchhen". (...) Bis zum Jahr 2020 will die Hamburger Hochbahn an den wichtigsten U- und S-Bahn-Knoten bis zu 15 Servicestationen einrichten, an denen sich die Fahrgäste Mietautos und Fahrräder ausleihen können.“

Quelle: Hamburger Abendblatt 2013. Drei Wochen nach Start: 450 Hamburger nutzen Switchh-Card.

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article117433696/Drei-Wochen-nach-Start-450-Hamburger-nutzen-Switchh-Card.html> [Stand 2018-06-04].

Bahn fahren und am Zielbahnhof ein Fahrrad leihen: Viele Städte bemühen sich, das Umsteigen zwischen Verkehrsmitteln zu erleichtern. Je besser dies möglich ist, desto leichter fällt der Verzicht auf das Auto. Das Foto zeigt Leihräder in Hamburg.



(Foto: MissyWegner/commons.wikimedia.org/CC BY-SA 3.0)

Textausschnitt 3: „Smart plus Smartphone“

[...] Trotzdem wird sich Mobilität vor allem in den Städten grundlegend wandeln. Das liegt nicht an der Hardware, die auf Straßen oder Schienen rollt, sondern am Siegeszug des Smartphones und an Dienstleistungen aus dem Internet, die einstmals getrennte Verkehrsträger zu einem durchgängigen Mobilitätsversprechen vereinen. Wo bin ich, welche Mobilitätsoptionen habe ich? Diese Frage beantwortet das Smartphone in Sekunden.

Quelle: Technology Review 2014. Smart plus Smartphone. <https://www.heise.de/tr/artikel/Smart-plus-Smartphone-2196747.html> [Stand 2018-06-04].

Textausschnitt 4: Lastenräder

Lastenräder [...] sind sie sehr flexibel, schnell und helfen, Kosten zu sparen. Sie bieten Lösungen für viele drängende Probleme der Mobilität. Kurz: Lastenräder sind ein wichtiger und positiver Baustein einer zukunftsfähigen und menschenfreundlichen Mobilität. Und das ist in der Politik, in den Medien und in Unternehmen angekommen. Die Verkaufszahlen steigen, sie sind aber immer noch vergleichsweise niedrig. Eine Studie der EU hat ergeben, dass 51 Prozent aller motorisierten Transporte in europäischen Städten auf Lastenräder verlagert werden könnten.

Quelle: Fairkehr Magazin 2015. Die Zukunft fährt Lastrad. https://www.fairkehr-magazin.de/2_2015_interview_lastenrad.html [Stand 2018-06-04].



Auch für Transporte gibt es Alternativen zum Auto. Einige Post- und Kurierunternehmen nutzen zum Beispiel Lastenräder. Die gibt es auch mit einem elektrischen Hilfsmotor. (Foto: Jean-Louis Zimmermann/flickr.com/CC BY 2.0). Zudem gibt es mittlerweile auch Lastenräder als Bike-Sharing.

Textausschnitt 5: „Leihen, tauschen, teilen“

Viele kommerzielle Anbieter bieten inzwischen Autos zum Teilen an. Das Prinzip ist einfach: man registriert sich beim entsprechenden Anbieter und holt das Auto an speziellen Stationen oder Standorten ab. Neben diesem stationsgebundenen Carsharing hat sich – vor allem in großen Städten – das flexible Carsharing etabliert, bei dem man bequem mit dem Mobiltelefon prüft, an welcher nächsten Ecke ein freies Fahrzeug verfügbar ist. Abgerechnet wird nach Nutzungsdauer und/oder -intensität direkt über den Anbieter. [...]

Daneben vermieten mittlerweile auch private Autobesitzer ihr Fahrzeug weiter – immerhin stehen die meisten Autos die meiste Zeit ungenutzt herum. Vermittlung und Abwicklung erfolgen über Internetplattformen. Fast schon klassisch ist dagegen die Fahrgemeinschaft, zum Beispiel unter Kollegen zum Arbeitsplatz. Aber auch Fremde finden über Online-Plattformen zueinander. [...]

Quelle: Umweltbundesamt 2015. Leihen, tauschen, teilen. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/leihen-tauschen-teilen-0> [Stand 2018-06-04].

Textausschnitt 6: „Carsharing“

Carsharing-Angebote müssen viel besser mit dem öffentlichen Personennahverkehr verzahnt werden, zum Beispiel durch eine höhere Zahl von Carsharing-Stellplätzen an Verkehrsknotenpunkten. Eine bundeseinheitliche Regelung ist dringend erforderlich. Nur wenn es gelingt, Carsharing besser mit Bus und Bahn zu verbinden, wird der Verzicht aufs eigene Auto ausreichend attraktiv“, sagte Maria Krautzberger, Präsidentin des UBA. [...]

Quelle: Umweltbundesamt 2015. Carsharing könnte CO₂-Emissionen um sechs Millionen Tonnen senken. <https://www.umweltbundesamt.de/presse/presseinformationen/carsharing-koennte-co2-emissionen-um-sechs> [Stand 2018-06-04].

Textausschnitt 7: „Car-Sharing nutzen: Hintergrund“

[...] Im Durchschnitt werden durch ein Car-Sharing-Auto vier bis acht private Pkw ersetzt. Das verringert die für private Autos benötigten Parkflächen. Diese Flächen können dann für andere Zwecke – etwa Grünanlagen oder Kinderspielflächen – genutzt werden. [...] Es ist mittlerweile unumstritten, dass Car-Sharing einen Beitrag zur Umweltentlastung leistet. Nach einer Schweizer Untersuchung emittiert jeder aktive Schweizer Car-Sharing-Nutzer jährlich 290 Kilogramm CO₂ weniger als in einem Verkehrssystem ohne Car-Sharing. [...]

Seine umweltentlastende Wirkung entfaltet das Car-Sharing aber überwiegend erst im Zusammenspiel mit anderen Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (ÖPNV, Bahn, Rad- und Fußverkehr). Car-Sharing ist damit der Schlüssel für eine kombinierte Mobilität. [...]

Quelle: Umweltbundesamt 2015. Carsharing nutzen. <https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/mobilitaet/car-sharing-nutzen#textpart-1> [Stand 2018-06-04].

- 3) **PRAXIS- EXKURS:** Recherchiert bei einem Car- oder Bike-Sharing-Anbieter eurer Stadt und beschreibt, wie das Verleihsystem funktioniert. Sollte es in eurer Gegend keinen Anbieter geben, könnt ihr auch im Internet Informationen heraussuchen. Erklärt die Schritte, die für eine erfolgreiche Ausleihe notwendig sind.
